

Ankunft der Fürstin von Beranien

Donnerstag den 30. Mai.

Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 57 ff. der Reichsgesetzblatt-Ordnung für die Erste 1917 vom 21. Juni 1917 wird für den Umfang des Stadtteiles Magdeburg folgendes angeordnet:

- Die Mehlmärkte für den Monat Juni tritt erst am 5. Juni in Kraft.
- Auf einer Mehlmärkte für Monat Juni wird an Stelle von Weizenmehl 1 Pfund Gerstenmehl von 85prozentiger Ausmahlung ausgegeben. Der Höchstpreis beträgt 30 Pfennig für 1 Pfund bei 5 Prozent Rabatt.
- Bezüglich der Mehlmärkte an den Lebensmittelmarkten für Kinder bis zu 2 Jahren verbleibt es bei der Ausgabe von Weizenmehl. Magdeburg, den 28. Mai 1918. Der Magistrat.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme und die reichen Blumenspenden beim Heimgang meiner lieben Frau, unser unvergesslichen Mutter und Großmutter, der Frau

Auguste Franke

sagen wir allen Verwandten und Bekannten, den Bewohnern des Hauses Wolfenbütteler Straße 3 sowie Herrn Pastor Görremann für seine zugetane gebenden Worte in der Kapelle und am Grabe unserer lieben Einschlafenen innern tiefschuldet Dank.

3455 Friedrich Franke nebst Kindern.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger, wohltuender Teilnahme beim Heimgang unsers teuren Einschlafenen, des Sergeanten

Robert Luther

sprechen wir hiermit nur auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank aus. Bei der großen Zahl bewiesener Liebe und Teilnahme ist es uns nicht möglich, jedem einzeln, wie wir es gern möchten, persönlich zu danken. Insbesondere herzlichen Dank Herrn Oberpfarrer Stobmässer für die trostreichen, wächtigen Worte in der Kapelle wie am Grabe, herzlichen Dank den Schwestern Emma und Gertrud für die liebevolle, hingebende Pflege im Reserve-Lazarett Krankenanstalt Sudenburg, herzlichen Dank für die Blumenspenden der Kameraden und vom Geschäftszimmer, nicht zuletzt auch herzlichen Dank Herrn Dr. Weinert und den Herren Unteroffizieren, dem Personal des Geschäftszimmers, den Kameraden der 3. Batterie, Fuß-Art.-Regts 4 für Geste und Blumenspenden. Ferner danken wir herzlich den Herren Kollegen vom Gymnasium-Verein sowie vom Schulhaber-Verein und vom Wilhelmstädtler Schulschwestern- und Brüder-Verein, des Wunderclubs "Halt's Glück" sowie allen uns nahestehenden Freunden und Bekannten und dem Domchor für den erhebenden Gesang in der Kapelle. Auch den Kameraden von der Musik und vom Begleitensemble des Fuß.-Regts. 26 an dieser Stelle herzlichsten Dank.

Die treueren Hinterbliebenen: 277

Robert C. Luther und Familie.



Nach 48 Monaten langer, banger Hoffnung auf eine glückliche Heimkehr wurde mit so plötzlich und unerwartet die schmerzliche, traurige Nachricht, daß mein lieber, unvergesslicher, herzensguter Mann, meines Kindes treuernder Vater, mein lieber Sohn, unser Bruder, Schwager und Onkel, der Gefreite

Paul Conrad

in einem Reserve-Infanterie-Regiment, Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, durch einen Volltreffer am 8. Mai 1918 im 31. Lebensjahr dem entfießenden Weltkrieg zum Opfer gefallen ist. 3458

Magdeburg-Rentstadt, den 27. Mai 1918.

In tieffem Schmerz

Witwe Anna Conrad und Sohn.
Witwe Anna Oppermann als Mutter nebst allen Angehörigen.

Geliebt, beweint und unvergessen!



Tief erschüttert erhielten wir die durchbare Nachricht, daß mein heiligsterliebster treuernder Sohn, unser herzensguter unvergesslicher Bruder, Schwager, Onkel, Sohn und Cousin, der Kanonier

Hermann Witscheropp

im Alter von 41 Jahren am 26. April durch Granat, gesplittet dem grausamen Soldatenmorden zum Opfer gefallen ist.

Diedorf, den 27. Mai 1918.

In diesem Schmerz:

Friedrich Witscheropp als Vater
nebst allen Angehörigen.

So fern von uns dein treues Auge brach,
Wie meinen dir so trübe Tränen nach.
Wie liebtest dich so sehr, du edles, gutes Herz,
Wie liebtest kleine Tochter unsern Schmerz.
Du warst in deiner freien Jugend
Der Mutter schon ein Hoffnungsträger
Durch deine Fröhlichkeit und Tugend.
Wie hatten wir dich alle so gern.
Auch ruhe sonst in freudiger Gedächtnis
Was all den jüngeren Kämpfern aus.
Schafft wohl geliebter Sohn
Nur ewig unvergessen.

Dein Auge jenseit, dem Herzen ewig nah!

Frische Seefische u. Räucherwaren

Infolge Verfügung des Magistrats dürfen Fische und Räucherwaren nur noch an eingeschriebene Kunden abgegeben werden. Deshalb bitte ich höflichst, sich in der bei mir ausliegenden Kundenliste einzutragen. Listenschluß am Mittwoch den 29. Mai. Brotkarten bitte mitbringen.

A. Hoffmannbeck, Fischgeschäft

Kaiser-Wilhelm-Platz 2.

1406

Tabakpflanzen

Stark verpflanzte, in Sorten wie Connly, Cuba, Saloni, Brasil, Portorico, Kaisischer, Virginia, Habana, Connecticut, Sumatra.

10 Stück 3 Mark, 100 Stück 25 Mark.

Semüppflanzen: Weißtobl., Birching, Kohlrabi, Salat,

Kohlrüben, Reismelde.

Tomatenpflanzen in besten Sorten, verpflanzt,

10 Stück 2 Mark.

Starke Gurken und Melonen für Häuser u. Räume.

Kürbisplanten.

Weinreben, niedrige Rosen aus Lüppen.

Wilder Wein.

Prima Ultmörler Zierel

treffen um Donnerstag vorne ein.
Wilh. Brandt, Oberniederstraße 36, I. Bitte Zutterschein mitzubringen.

3469

Kleine Möbelfuhren

Umlänge aller Art für Einräumigerhu-

erre übernehmen sofort 1285

Blane Radler, Schönesdr. 8.

Telephon 5250 und 2475.

Junger Ingenieur

sucht zum 1. Juni möbliertes Zimmer, eoll. mit Pension, möglichst in Wilhelmstadt oder Nähe. Ges. Angebote mit Preisangebot umgehend erbeten unter B. M. 3595 an „Invalidedadank“ Magdeburg, Breiteweg 25

Rauchtabak

Wittel, Feinschnitt schmeidet in Lohn-

schmämmig, Schnittb. n. Belieb.

I. Birstein, Kutscherstraße 1.

Rübenpflanze

neue u. gebrauchte, sofort lieferbar
Marquardt & Bülow,

früher Gertner & Seeger,

M.-Neustadt, Inselstraße 18.

Asche und andre Fuhren führt

W. Lüders, W. Gemündt,

Görzburger Straße, 3460

Schwarz, Schuh u. d. Strumpf ver-

loren geg. Hennicke, Kamelstr. 5.

Gut Nähmaschinen, 25 u. 40 M.

mäb. verkauft Eckert, Fischergasse 8.

Fußpflege

in und außer dem Hause. Hüttner-
ungen, Hornhaut, eingewasch-

verkrüppelte Nagel entfernt

Wilhelm Köhn

Hellgasse, Braunschweiger 2.

für die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme und die
Kranken beim Begräb-

nis unsres lieben

Ottchens

sprechen wir allen auf diesem
Wege unsern innigsten Dank aus.

Besonders danken wir

Herrn Pastor Süß für die
trostreichen Worte am Grabe

sowie den Arbeitern und

Herrn Unteroffizier Heine vom

Zusammensetzungamt. 3488

Die trauernd Hinterbliebenen

Adolf Deike

(zurzeit im Felde) nebst Frau

und Großeltern.

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grab

unser lieben Gefallenen sagen

wir allen Verwandten, Freunden und

Bekannten sowie den Be-

wohnern des Hauses Kaiser-

straße 18a für die treuen Kran-

kenenden unsres lieben

Bruders, der Kameraden

und Freunde der Gefallenen

zurück.

Franz Przywara

und Sohn.

Danksagung.

für die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme sowie für die

treuen Kran-

kenenden unsres lieben

Bruders, der Kameraden

und Freunde der Gefallenen

zurück.

Kaiser & Lange

Reiteweg 3 a führt

Arbeiter für Möbellager

und Arbeitsburschen.

Laufburschen

erachtet.



Zwecks Eintragung in die Kundenliste zur Erhaltung von

3467

Räucherwaren u. Seefischen

bitte ich meine werte Kundschaft, sich an den vom

Magistrat bekanntgegebenen Tagen einzufinden.

Mittwoch letzter Tag.

Frau Weiß, Fischgeschäft,

Große Junferstraße 8.

Limetta, Lemon Squash 200

vorzügliche Erfrischungsgetränke Eiter

M. Schillers Weinhandlung, Gr. Münzstr. 11, Neust. Bürgerhof.

Arbeitsmarkt

Für unsre Wirtschaftsberei suchen wir auf

Werkstatt und außer dem Hause

erstklassige Schneider

für Gastos, Stöcke und Paletots.

1424

H. Esders & Co., Breiteweg 45/47

Laufburschen

suchen Richter, Bilke & Co., Wilhelmstraße Nr. 1

Automobil-Monteure und -Schlosser

nur selbständig arbeitende Kräfte, sofort gefücht 1850

Audi-Werke A.-G., Magdeburg, Königstraße 19.

Maurer, Zimmerleute, Erd-, Beton- u. Gleisarbeiter

für diese Baulücke sofort gehucht.

6067

Blume & König, Fuchsberg.

Größere Anzahl

Sortiererinnen und Stopferinnen

für Hand und Maschine in dauernde

Beschäftigung

Oarenhaus Raphael Oitkowsky

Magdeburg
Breiteweg.

Einnachegläser „Hammonia“

mit Deckel und Gummiring

$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{3}{4}$	1	$1\frac{1}{4}$	2 Eiter
1.35	1.65	1.85	2.10	2.35	2.65

Fleisch-Gläser „Hammonia“

mit Deckel und Gummiring

$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{3}{4}$	1	$1\frac{1}{4}$	2 Eiter
1.85	2.10	2.25	2.65	2.75	

Marktnetze mit Bügel 1.35 1.45 1.55 2.65

Blumengitter verstellbar 3.45 2.85 1.95

Einkochbüchsen mit Gummi und Bügel 95,-

Gummiringe ca. 38,- ca. 45,-

Thermometer für Einkochapparate 3.95

Blumenkasten groß gekrönt 3.25 2.75 2.45

Liegestühle verstellbar 12.50 11.25 9.25

Isolierflaschen ca. 24 Stunden hält oder warm hältend 9.50 8.25 5.50

Fruchtheute 8.95

Blech-Vorratsbüchsen mit Aufschrift 95,-

Dampf-Einkochapparate 26.50

Glasöffner Stiel 38,-



Haferflocken verglast, mit Gläserträger, 6 Gläsern und Thermometer 23.75

Leiterwagen sehr stabil, in allen Größen vorrätig

Feldstühle mit gutem Bezug 2.45 1.95 1.45

Braune Einmachefüße mit Henkel

$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{2}$	1	$1\frac{1}{4}$	$2\frac{1}{4}$	3 Eiter
1.35	1.95	2.65	3.75	4.95	6.95

Braune Einmachebüchsen

$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{2}$	1	$1\frac{1}{4}$	$2\frac{1}{4}$	3 Eiter
55,-	68,-	78,-	95,-	1.25	1.65

Krumeichs Krüge zum Überbinden

$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{2}$	1	$1\frac{1}{4}$	$2\frac{1}{4}$
35,-	45,-	58,-	68,-	78,-

Bürger Magdeburgs! gern aufzufüllige Kanne

Altbekleidungsstelle Safobstraße 2

mit der Altbekleidungsstelle in den Schaukästen
der Kleiderläden gekaufte, damit die Städter
der Kleiderläden Kleider, der Sachenmeister und
der Schneider verkaufen werden können.
Der Bürger Magdeburg und viele andere Magdeburger
sind darüber erfreut.

Es ist die höchste Zeit!

Die abgedienten Kleider werden gute Preise
gegeben, entweder bis 1. Juni noch
nur 10% Rabatt, oder
sie nicht zuverlässig erhalten, nach einer passenden
Beschäftigung über eine Stelle oder Dienststelle
suchen.

Sie freudige Magdeburger erhalten dabei
Die abgedienten Kleider werden bei späterer
Kleiderbeschaffung angewendet.
Es ist freudige Spende der lieben gealterten Bürger,
die Kleider freudig angenommen,
abgediente Kleider von 3 bis 1 und 3 bis 6
Rabatt (nach Einsicht).

Gummiringe

guter Qualität
in allen Größen vorrätig.

Otto Grötzsch

Breiteweg 43. Fernspr. 1497.

Saloft-Shanter Burg

Geschäft von 20. 24. 31. Mai
23. Geburtstag des Singers Starling

Spieldauer 4 Min.

Der Hauptpreis: Grammogramm

Michel und Viktoria

Sil.- und Spanienspielerin

Ein Zug gegen den Stein

Requisiten der Zirkusgruppe

Heute Dienstag zum letztenmal
Harrison & Barrison

Die Geißel der kleinen Gründung

Die Sehnsucht. Otto Schmid.

12.50

Wiederholung 15. Mai (Kindergruppen).

15. Mai (Kindergruppen).

16. Mai (Kindergruppen).

17. Mai (Kindergruppen).

18. Mai (Kindergruppen).

19. Mai (Kindergruppen).

20. Mai (Kindergruppen).

21. Mai (Kindergruppen).

22. Mai (Kindergruppen).

23. Mai (Kindergruppen).

24. Mai (Kindergruppen).

25. Mai (Kindergruppen).

26. Mai (Kindergruppen).

27. Mai (Kindergruppen).

28. Mai (Kindergruppen).

29. Mai (Kindergruppen).

30. Mai (Kindergruppen).

31. Mai (Kindergruppen).

1. Juni (Kindergruppen).

2. Juni (Kindergruppen).

3. Juni (Kindergruppen).

4. Juni (Kindergruppen).

5. Juni (Kindergruppen).

6. Juni (Kindergruppen).

7. Juni (Kindergruppen).

8. Juni (Kindergruppen).

9. Juni (Kindergruppen).

10. Juni (Kindergruppen).

11. Juni (Kindergruppen).

12. Juni (Kindergruppen).

13. Juni (Kindergruppen).

14. Juni (Kindergruppen).

15. Juni (Kindergruppen).

16. Juni (Kindergruppen).

17. Juni (Kindergruppen).

18. Juni (Kindergruppen).

19. Juni (Kindergruppen).

20. Juni (Kindergruppen).

21. Juni (Kindergruppen).

22. Juni (Kindergruppen).

23. Juni (Kindergruppen).

24. Juni (Kindergruppen).

25. Juni (Kindergruppen).

26. Juni (Kindergruppen).

27. Juni (Kindergruppen).

28. Juni (Kindergruppen).

29. Juni (Kindergruppen).

30. Juni (Kindergruppen).

1. Juli (Kindergruppen).

2. Juli (Kindergruppen).

3. Juli (Kindergruppen).

4. Juli (Kindergruppen).

5. Juli (Kindergruppen).

6. Juli (Kindergruppen).

7. Juli (Kindergruppen).

8. Juli (Kindergruppen).

9. Juli (Kindergruppen).

10. Juli (Kindergruppen).

11. Juli (Kindergruppen).

12. Juli (Kindergruppen).

13. Juli (Kindergruppen).

14. Juli (Kindergruppen).

15. Juli (Kindergruppen).

16. Juli (Kindergruppen).

17. Juli (Kindergruppen).

18. Juli (Kindergruppen).

19. Juli (Kindergruppen).

20. Juli (Kindergruppen).

21. Juli (Kindergruppen).

22. Juli (Kindergruppen).

23. Juli (Kindergruppen).

24. Juli (Kindergruppen).

25. Juli (Kindergruppen).

26. Juli (Kindergruppen).

27. Juli (Kindergruppen).

28. Juli (Kindergruppen).

29. Juli (Kindergruppen).

30. Juli (Kindergruppen).

1. August (Kindergruppen).

2. August (Kindergruppen).

3. August (Kindergruppen).

4. August (Kindergruppen).

Beilage zur Volksstimme.

Nr. 123.

Magdeburg, Mittwoch den 29. Mai 1918.

29. Jahrgang.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 28. Mai 1918.

Anabhängige Rechenkünstler.

Mein Freund, die Kunst ist alt und neu.
Es war die Art zu allen Seiten,
Durch drei und eins und eins und drei
Irrtum statt Wahrheit zu verbreiten!

Das Hallische „Volksblatt“ ist für die Unabhängigen Magdeburgs das zuständige Parteiorgan. In der Nummer vom 28. Mai bringt es einen Artikel aus Magdeburg, der sich mit dem Jahresbericht des Sozialdemokratischen Vereins beschäftigt und eins zwei drei — Geschwindigkeit ist keine Segerei — uns vorrechnet, daß wir so gut wie erlebt sind, denn wir haben nur noch 840 Mitglieder; die übrigen 1475 haben wir einfach hinzugelogen. „Eine Leistung, die sich kaum in einer andern Organisation eine Leistung erlauben dürfte.“ Hört es, ihr armen verführten Mitglieder und schmeißt endlich die Leitung hinaus, die euch belügt und betrügt! Man hört förmlich die Wonne ob der großen Entdeckung, die dem Rechenkünstler hier wieder einmaleglückt ist. Ebenso große Freude über das unabhängige Kunststück herrscht bei den Gelben, die in ihrem Kampf gegen die Sozialdemokratie die Hilfe der Unabhängigen mit Dank und Anerkennung annehmen. Die gelbe Tageszeitung drückt einen Auszug aus der Notiz des „Volksblattes“ nach und erklärt des Rechenkünstlers Angaben für die lauterste Wahrheit.

Er hat nämlich von den im „Volksstimmen“ Bericht genannten Jahreseinnahmen des Sozialdemokratischen Vereins Magdeburg, die mit 19 208,80 Mark richtig angegeben waren, den Raffenbestand vom Jahresanfang, der 15 163,25 Mark (nicht wie es im Bericht hieß: 15 162,20 Mark) betrug, von den Neineinnahmen in Abzug gebracht, und so rechnet er heraus, daß die gehabte Organisation nur eine „wirkliche“ Einnahme an Beiträgen von 3520 Mark haben könne. Da er von großer Herzengüte ist, so lädt er uns — liebet eure Feinde — als „tafachlichen Bestand“ 568 männliche und 272 weibliche Mitglieder. Dann aber triumphiert in ihm wieder der böse und er ruft schadenfroh in die aufhorchende Welt hinein:

Ganze 840 Mitglieder! Das ist das Resultat der Gewalt politik, die der Bezirks-Parteisekretär Beims und seine Handlanger in Magdeburg getrieben haben. Ein Resultat, das ihm vorausgesetzt worden ist. Und nicht anders steht es mit der Organisation der Regierungssocialisten in den übrigen Wahlkreisen des Bezirks. Nebenbei haben die eigentlich tätigen Mitglieder den Organisationen den Rücken gefehlt.

Der hier zitierte Prophet war, ja wird uns aus dem Parteisekretariat geschrieben, war der Abgeordnete Brandes. Mit seiner Prophezeiung sah er die Parteimitglieder aus der Partei herauszuschreien; und mancher ist ihm auch auf den Leim gefallen. Aber der Spuk gerrinnit wie Nebel vor der Sonne, wenn man ihm mit Tatsachen ins Gesicht leuchtet. Trotzdem wird der Abgeordnete Brandes nicht müde, den Untergang der Partei immer von neuem zu verkünden. Merkwürdigerweise geschieht das zuweilen mit genau denselben Worten, die der Artikel schreiber gebraucht. Wir nehmen hier unabhängige Ideenassoziation an.

Stellen wir den Phantastereien die Tatsachen gegenüber: Der Sozialdemokratische Verein Magdeburg zählte jeweils am 31. März des Jahres 1914 5874 männliche, 1880 weibliche = 7434 Mitglieder; 1915 3061 männliche, 950 weibliche = 4016 Mitglieder; 1916 2195 männliche, 760 weibliche = 2955 Mitglieder; 1917 1641 männliche, 633 weibliche = 2288 Mitglieder. Das war der Zustand. Damals waren die Spaltungsbemühungen zur Reise gediehen. Die Unabhängige Partei wurde gegründet; die Magdeburger Parteiorganisation stand die Kraft, die Parteiabstöter abzuschütteln, und von dieser Zeit an trat die Gesundung ein. Der Verein gewann trotz der starken Einberufungen seiner Mitglieder neuen Zustoß, allen unabhängigen Verdächtigungen und Verleumdungen zum Trotz. Am 31. März 1918 zählten wir 1561 männliche und 754 weibliche = 2315 Mitglieder. In Beiträgen wurden im letzten Jahre von jedem Mitglied 50,8 geleistet. Das ergab eine Jahreseinnahme an Beiträgen von 9791,15 Mark. Aus dem Verlauf von Schriften, aus Versammlungen, freiwilligen Beiträgen usw. floßen der Partei weiter 339,37 Mark zu. Ihnen dagegen vereinnehmte der Verein nur 580,61 Mark. Die einfache Überlegung hätte den Artikel schreiber lehren müssen, daß, wenn der Raffenbestand von der Gesamt einnahme in Abzug kam, dasselbe doch auch bei der Ausgabe zu gereichen hatte. Dann hätte sich sofort gezeigt, daß die Ausgaben so lächerlich gering waren, daß nicht einmal die Ausgaben für das Sekretariat herausfammen. Außerdem brachte der Bericht in der „Volksstimme“ deutlich zum Ausdruck, daß der Raffenbestand sich um 1424,15 Mark vermindert hatte. Schon aus dieser geringen Differenz gegen das Vorjahr hätte jeder, der das Einmaleins gelernt und nicht wieder vergessen hat, herauslesen müssen, daß es

mit der unabhängigen Rechnung Ewig war. Aber dann wäre freilich die schöne Gelegenheit verpaßt worden, der verhaschten Partei eins auszuwischen. In der Figitheit im Rechnen ist der Artikel schreiber offenbar der Wollendung nahe; in der Nichtigkeit des Exempels sind wir ihm aber immer noch über.

Die Entbedarf des „Hallischen Volksblattes“ war wieder einmal ein Versuch mit untauglichen Mitteln zu dem Zweck, unsrer Partei zu schaden. Nicht das Resultat der Gewalt politik des Bezirkssekretärs liegt hier vor, sondern die Unfähigkeit, der Wahrheit entsprechende Berichte über die alte Partei zu schreiben. Wie lange werden die unabhängigen Arbeiter noch Geschmaak an dieser Methode finden, durch allerhand Verlogenheiten die alte Partei zu bekämpfen? Die Verrantheit macht die unabhängigen Arbeiter blind gegen alle Tatsachen. Schließlich kann diese Bewegung nur das Ende nehmen, das seinerzeit den „Jungen“ besichert war: sie versandet.

Besondere Zuderzuteilungen! Die Provinzialzuderzette in Magdeburg teilt uns folgendes mit: Der Bevölkerung werden demnächst durch die Kommunalverbände außer den gewöhnlichen Monatszuderzeten besondere Marken der Provinzialzuderzette behändig werden, und zwar: 1. solche über je 100 Gramm für den durch das Landeszuderamt überwiesenen Einmachzucker; diese Marken sind sofort gültig; 2. solche mit dem Buchstaben „A“ für eine weitere Sonderzuteilung; für die so genannten Marken A bleibt Wert- und Gültigkeitsbestimmung (Zeit der Belieferung) noch vorbehalten. Die Marken A sind daher vorläufig von den Verbrauchern sorgfältig aufzubewahren. Der Zuder für die Einmachzuderzeten wird den Kleinhändlern, so schnell die Zuderfabriken liefern können, möglichst noch mit dem Zunzucker zugeführt. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Kleinhändler auch diesen Zuder nur gegen Marken der Provinzialzuderzette verkaufen dürfen, und daß sie verpflichtet sind, alle eingelösten Marken ihrem Zuderlieferanten durch sichern Voten oder mittels Einschreiben zur Verrechnung einzureichen. Bis zur Ablieferung müssen sie die Marken entwertet und gegen Mißbrauch geschützt aufzubewahren.

Mehlsparsuisse und Brotration. In der Westerwälderischen Zweiten Kammer teilte der Minister des Intern. Cr. v. Höhler, wegen der gründsätzlichen Frage, ob es gestattet sei, daß einzelne Kommunalverbände die Ersparnisse an Mehl genutzt hätten, von der Rüfung der Brotration absehen, mit, daß die Westerwälderische Regierung sich an die Reichsgesetzestelle in Berlin gewandt habe, die telefonisch die Antwort erhielt habe, daß die Reichsregierung in dieser Frage folgenden Standpunkt vertrete: Vorrausprung für die Brotverteilung und Verteilung einer Rüfung der Brotration ist der genau zahlenmäßige Nachweis, daß die Ersparnisse durch bisher geringe Vermessung der Brotration erzielt worden sind. Die Erhebung darüber, ob überhaupt Abweichungen von den festgesetzten Tagesspannungen zulässig sind, wird vom Staatssekretär des Kriegsministeriums nach dessen Rückkehr erledigt werden.

Ein Betrüger in feldgrauer Uniform. Am 27. d. M. ist ein Soldat zu einer Frau in der Gröperstraße gekommen, hat angegeben, er komme im Auftrag des Roten Kreuzes und solle das Geld der Haussammlung abholen. Er hat 240 Mark und die dazu gehörigen Bücher erhalten. Letztere sind im Haussitz gefunden worden.

Gestohlen wurden: am 27. d. M. aus einer unverlorenen Bude bei Hermesleben 2 Tellerchen, aus einem Geschäft am Alten Markt eine größere Anzahl Taschen- und Tischmesser.

Eingeschlossene Einbrecher. Festgenommen wurde der 17 Jahre alte Arbeiter Otto Schulte von hier, der in der Nacht zum 23. d. M. mit dem in Burg b. M. festgenommenen fahnenflüchtigen Musterier Willi Wilke aus Sachsen angetreten und dort ebenfalls aus einem verschlossenen Laden eine größere Anzahl Kleidungsstücke und 54 Mark gestohlen. Mehrere Kleidungsstücke wurden bei ihm vorgefunden.

Verhaftet wurde der Arbeiter Richard Höding von hier, der in der Nacht zum 25. d. M. mit zwei flüchtig gewordenen Genossen aus plombierten Eisenbahnwagen auf dem Neumärkter Bahnhof 10 Kisten mit Bürzelzucker und 7 Sac Maiskrieg geoholt hat, sowie der Handelsmann Hermann Tisch wegen Fehlerei. Bis auf eine Kiste Zucker sind die Waren wieder herbeigeschafft.

Theater, Konzerte &c.

Mitteilungen der Direktionen.

Viktoria-Theater. Heute Mittwoch: „Die spanische Fliege“. Donnerstag: „Meine Frau, die Hochhausierin“. Freitag (zum erstenmal): „Der Gatte des Fräuleins“. Sonnabend (2. literarischer Abend): „Die Menschenfreunde“.

Städtisches Orchester. Sommer-Konzerte: Dienstags und freitags 7 Uhr Stadttheater-Garten, Mittwochs 4 Uhr Salzquelle, Donnerstags 5 Uhr Vogelgesang.

Vereins-Kalender.

Reine Neustädter Arbeiter-Gesangverein. Mittwoch abends 8 Uhr Neustädter in der „Harmonie“, Nikolaiplatz. Groß-Dittersleben-Bennstedt: Sozialdemokratischer Verein. Versammlung am 1. Juni, abends 7½ Uhr, bei Otto Schmid.

Jeder Mieter wende sich bei Mietsteigerung und damit verbundener Wohnungsänderung sofort mit dem Antrag auf Entscheidung an das *

Mieteinigungsaamt der Stadt Magdeburg. Johannisberg 2, 3 Treppe.

Dieses kann jede Mietänderung für ungültig erklären — auch dann, wenn die Wohnung bereits weiter vermietet worden ist — und die Steigerung aufheben oder herabsetzen. Die Entscheidung ist endgültig.

Magdeburger Mieter-Verein e. V.

Das verlassene Dorf.

Roman aus dem Dreißigjährigen Kriege von Friedrich Thiemer.

(8. Fortsetzung.)

Die Kleine war verwirrt, ängstlich und blaß, ihr Herzschlag unruhig und die Brust krampfartig zusammen wie unter einem dumpfen Drude. Soweit ihre kindliche Erinnerung reichte, hatte sie immer von dem „Krieg“ gehört. Was war denn eigentlich Krieg? irgend etwas Schreckliches, Furchtbare, aber einen bestimmten Begriff hatte sie nicht davon. Soldaten hatte sie oft gesehen und vermochte sich unter ihnen gar nicht etwas so Entsetzliches vorzustellen. Sie verband vielmehr mit dem Worte eine lustrengende Vorstellung von Musik, wehenden Fahnen, bunten Schärpen und Feldbinden. So hatte sich ihr das Bild eingeprägt, als sie mehrerenmal in Jena die Leibkompanie des Herzogs an sich vorüberziehen sah. Aber ihre Geschwister und andre Kinder hatten ihr auch erzählt, daß die Soldaten die Leute tötfänden und die Kinder erschlugen, und so fand die Angst ihrer Eltern doch ein Echo in dem kleinen Herzen und erzeugte ängstliche Gedanken in dem noch so unerschrockenen Gehirn.

Das kleine Dorf war damals ein Kneipencafé. Jung und alt war auf den Beinen. Auf dem Platz vor der Schenke hatte man eine Menge Sich zusammengetrieben, das Melker, der Hirt, in Begleitung einiger Bonnierschen eben fortbringen wollten. Daß Barbara empfing die Kinder

mit großer Herzlichkeit und tröstete die nach der Mutter hängende Margarete mit einem Honigbrot und einigen fröhlichen Zwischen.

Nach dem Abendbrot ging es hinaus vor die Schenke, wo sich die Schuhzuhenden aus Ober- und Unterwöllnitz versammelten. So klein Margarete auch war, so prägten sich doch die Einzelheiten dieser seltsamen Flucht unvergessenbar ihrem Gedächtnis ein. Lange stand der Zug, bevor der Aufbruch erfolgte. Melker, der Hirt, erklärte, er müsse erst den Aufgang des Mondes abwarten, weil der Mond ungemein steil und gefährlich sei. Mit Schreden drückten die Mütter ihre Säuglinge und kleinen Kinder an sich — aber die Männer erblassten, die Truppe bis in das Versteck begleiteten und für die glückliche Ankunft der Kinder sorgten zu wollen.

Endlich stieg der Mond hinter den Bergen empor. Barbaro zeigte ihn der kleinen Margarete, der er wie ein großer Zeller vorfam, von dessen linkem Rand ein schmales Stück abgebrochen war. Es fehlten nämlich noch zwei Tage am Vollmond.

„Sieht vorwärts“, rief der Hirt — doch, obwohl Zeit genug gewesen war und die meisten wohl schon zehnmal Abholz genommen und alles, was zu sagen war, ebenso oft gesagt hatten, begann jetzt nochmals ein Lebewohlssingen. Umarmen und Küschen, als gelse es Trennung bis zum jüngsten Tag. Einige Frauen weinten, und die Kinder, dadurch angestieckt, summten mit ein. Eine Zahl Männer

schlossen sich ihrem Versprechen gemäß an, vor allem ließen es sich mehrere der jungen Burschen nicht nehmen, ihren Brautnen oder Schäzen zur Seite zu stehen und die Lasten der selben auf ihren rüstigen Schultern zu befördern.

Es war ein seltsam feierlicher Zug, und er nahm sich fast gespenstisch aus, als er sich in der hellen Mondnacht mit ihrem bleichen silbernen Schimmer durch das stillen Bergland bewegte. Rechts und links bauten sich die dunklen, zerklüfteten, fast fahlen Felsenberge auf, an denen einzelne nachtwache Stellen, das Mondlicht zurückstrahlend, leuchteten und glühten. Schwarze, riesenhafte Schatten fielen, oft die ungeheuerlichsten Gestalten wiederzubringen, auf den Weg und die Gegend, und die wunderlichen Schatten, welche die Läherichreitenden dogmischenwarzen, schienen manchmal mit diesen zu spielen oder auf sie zuzueilen oder die schwarzen Zöguren schienen eine die andre zu verschlingen, gleich gigantischen Ungetüm der Vorwelt. Dabei huschten die Bänder wirklich wie Schatten dahin, so still und lautlos, denn auf der weichen, sanften Wiesenfläche glitt der Fuß vorwärts wie auf einem dicken Teppich. Die Luft war mild und fast wolüstig weich, betäubender Hendfuß wehte, obwohl sich anscheinend kein Lüftchen rührte. Das Blauschen und das schäumende Pennenbadches drang durch die Abendstille deutlich zu den Ohren der armen Herdschützen. Hinter der Leuchtenburg flammte in längern Zwischenräumen das Winkfeuer fernem Wettergeleucht am Horizont empor.

